

STOLPERSTEINE in Bernburg (Saale)
STOLPERSTEINE für Fritz Enoch Wöhler und Anna Salomon - Hohe Straße 18

Fritz Enoch Wöhler entstammte einer seit Mitte des 19. Jahrhunderts in Bernburg ansässigen jüdischen Kaufmannsfamilie. Sein **Großvater gleichen Vornamens** war im ersten Adressbuch der Stadt Bernburg von 1877 als Schnittwarenhändler verzeichnet. In Erinnerung blieb den Bernburgern aber die Kohlenhandlung "L. F. Wöhler", die sein Vater **Edgar** (geb. 1866) ab 1920 in der Hohen Straße 18 führte. Ab 1935 wurde Fritz Enoch Inhaber der Firma.

Fritz Enoch Wöhler wurde am 10. März 1902 in Bernburg geboren. Die Kohlenhandlung seines Vaters befand sich damals noch in der Auguststraße 51 a. Für den Lebensweg von Fritz im „Dritten Reich“ war es notwendig, seine Abstammung und Religionszugehörigkeit zu untersuchen. Sein oben genannter Großvater – mit vollem Namen **Heinrich Friedrich Eduard Wöhler** - war deutscher Abstammung. Er heiratete die Jüdin **Louise, geb. Arnhold** (1842 – 1910). Nach der Logik des Rassenwahns galten alle Kinder dieser Beziehung als „Halbjuden“.

Fritz Enoch Wöhlers **Vater Edgar** (1866 – 1941) heiratete **Agnes Salomon**, eine Jüdin. Edgar und Agnes ließen ihre beiden Kinder **Fritz Enoch** und **Charlotte** 1915 in der Berliner Johannisgemeinde evangelisch taufen und traten selbst 1920 aus der Israelitischen Gemeinde Bernburg aus.

Fritz Enoch ist zuletzt in einer Auflistung der in Bernburg „zum Tragen des Kennzeichens verpflichtete Juden vom 20. November 1941“ aufgeführt. Nach den Angaben des Gedenkbuches des Bundesarchivs wurde er in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz¹ deportiert und dort am 6. März 1943 ermordet.

Seine Frau **Agnes** hatte eine Schwester mit Namen **Anna Salomon**. Sie wurde am 8. April 1867 in Bernburg geboren, blieb unverheiratet und wohnte ab 1911 mit ihrer verwitweten Mutter **Ida** in der Moltkestraße 7 (heute Beethovenstraße 7). Nach dem Tode der Mutter zog sie in die Hohe Straße 18. Die damals 75-jährige **Anna Salomon** versuchte nach der Ankündigung der zweiten und letzten Deportation von Bernburger Juden, sich mit Gas das Leben zu nehmen. Sie kam zunächst ins Krankenhaus und wurde am 16. November 1942 in das Ghetto Theresienstadt abtransportiert. Dort starb sie wenig später am 27. November 1942.²

Agnes Wöhler gelangte mit demselben Transport in das Ghetto Theresienstadt. Sie gehörte zu den wenigen Überlebenden des Völkermords, die 1945 nach Bernburg zurückkamen.

(Text: J. Grossert, 15.08.2020)

HIER WOHNTE
FRITZ ENOCH WÖHLER
JG. 1902
DEPORTIERT 1943
AUSCHWITZ
ERMORDET 6.3.1943

HIER WOHNTE
ANNA SALOMON
JG. 1867
DEPORTIERT 1942
THERESIENSTADT
ERMORDET 27.11.1942

¹ www.bundesarchiv.de/gedenkbuch

² Trebing, Wilhelm: Solche „Lappalien“ kennen wir. – In: Freiheit, 20.01.1960. – S. 7